



Amts-Gericht Dannenberg
AG-Direktor Detlef Saffran
Amtsberg 2-3

29451 Dannenberg/Elbe

DMPG-Konkurs
AZ: 8 N 54/98
Antrag auf Wieder-Aufnahme
vom 15.10.

4. Dezember 2017

Guten Tag, sehr geehrter Herr Saffran:

Der WA-Antrag wird hiermit um einige juristische Betrachtungen ergänzt.

Vor-Bemerkung: Die Anlagen-Nummern beziehen sich auf das Ihnen vorliegende Verzeichnis der am 16.10. per eMail übermittelten Anlagen 1 bis 44.

1. Frage der Verjährung bei Konkurs

- Weil der Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 datiert, gilt hier noch das **alte**, zum 1.1.1999 ausgelaufene **Konkurs-Recht**.
- Nach altem Recht gilt Folgendes:
 - Nach Beendigung des Konkurs-Verfahrens haben die **Gläubiger** gemäß § 164 Abs. 1 KO das **Recht der unbeschränkten Nach-Forderung**.
 - Sie können ihre im Konkurs-Verfahren nicht befriedigten Forderungen gegenüber dem Schuldner **unbeschränkt wieder geltend machen**.
 - **Dabei können sie 30 Jahre lang** aus den ihnen bei Abschluß des Konkurs-Verfahrens übergebenen Vollstreckungs-Titeln (Auszug aus der Konkurs-Tabelle) die **Zwangs-Vollstreckung betreiben** (§ 218 Abs. 1 Satz 2 BGB).
 - Erst dann tritt **Verjährung** ein, welche zudem noch **durch Vollstreckungs-Handlungen unterbrochen** werden kann (§ 209 Abs. 2 Ziff. 5 BGB).
- Der Fall ist also **nicht verjährt**.

2. Nicht verjährte Forderungen

- § 197 BGB besagt hierzu: "**In 30 Jahren verjähren**, soweit nicht ein anderes bestimmt ist,..., **rechtskräftig festgestellte Ansprüche**."
- Das bedeutet:
 - **Seibold** ist – gegenüber Roland Berger/RB&P - Gläubiger, denn seine *flourierende* DMPG wurde *ohne* seine Kenntnis von RB&P in den Konkurs getrieben.
 - Er **hat Anspruch auf** (siehe Seite 5 des WA-Antrags vom 15.10.):

/2

- | | |
|--|----------------------|
| <input type="checkbox"/> Nicht bezahlte KWG-Beteiligung (nur 1,8 von 3,75 Mio. wurden bezahlt) | 1.950.000 DM |
| <input type="checkbox"/> 66,45 %-Anteil an Seibold-Investitionen i.H.v. 5,58 Mio. | 3.707.910 DM |
| <input type="checkbox"/> 66,45 %-Anteil an 3,33 Mio. Kredit Deutsche Bank-LG und KSK-DAN | <u>2.212.785 DM</u> |
| <input type="checkbox"/> Zwischen-Summe | <u>7.870.695 DM</u> |
| <input type="checkbox"/> 66,45 %-Anteil an 5,475 Mio. Mark Schulden der DMPG | 3.638.138 DM |
| <input type="checkbox"/> Nicht bezahlte Dr. Schläger-Einlage für 36,45 % Moos-Anteile | <u>3.000.000 DM</u> |
| <input type="checkbox"/> Der Konkurs-Verwalter/KV hätte demnach für die DMPG bei KWG diese Gelder hereinholen müssen, und weil er dies nicht tat, beläuft sich die Seibold-Forderung als Gläubiger gegenüber RB&P auf | 14.508.833 DM |
- Dieser **Anspruch** ist jedoch **bislang "rechtskräftig nicht festgestellt"** worden.
- Das ist** jetzt vom AG-DAN **im Rahmen der Wieder-Aufnahme nachzuholen.**
- Dies umso mehr, als die Konkurs-Gründe 1999 vom AG-DAN *nicht* untersucht wurden (siehe auch Ziffer 7).
- Diese **14.508.833 Mark sind in** der Aufstellung des Seibold insgesamt entstandenen Schadens i.H.v. **192.234.088 Mark** bzw. 96.117.044 Euro **enthalten** (siehe WA-Antrag/Seite 13).

3. Verfahren bei Wieder-Aufnahme des Insolvenz-/Konkurs-Verfahrens gem. § 159 IO

- An dem wieder aufgenommenen Insolvenz-Verfahren nehmen auch die **Gläubiger** teil, deren **Ansprüche zwischen der Aufhebung und der Wieder-Aufnahme des Insolvenz-Verfahrens entstanden** sind.
 - Das sind die zuvor ausgewiesenen 192.234.088 Mark bzw. 96.117.044 Euro.
- Das **Insolvenz-Verfahren ist**, soweit notwendig, **zu wiederholen.**
 - Diese Notwendigkeit hat sich aus meinem WA-Antrag vom 15.10. klar ergeben.

4. Untreue gemäß § 266 StGB

- Die Berger-Gesandten **Weiß, Graf** und Dr. **Feldhahn** haben sich der **Untreue** in einem *besonders schweren* Fall schuldig gemacht.
- Begründung:

- **Schwerer, bandenmäßig organisierter Konkurs-Betrug**, an dem mind. diese drei Personen in Tateinheit mitwirkten:
 - ❑ Dieter **Weiß**/RB&P als Auftrag-Geber.
 - ❑ DMPG-Anwalt Dr. Michael **Feldhahn** als derjenige, der das juristische Drehbuch dafür schrieb.
 - ❑ Christoph **Graf** als derjenige, der den **Auftrags-Mord** an der DMPG durchführte. Denn man kann nicht nur Menschen, sondern auch Unternehmen töten.
 - ❑ **Nutznießer** war und ist **Roland Berger**, in dessen Namen dies alles geschah. Denn es geschah im Rahmen des zwischen RB&P und der DMPG geschlossenen Beratungs-Auftrages, und es war *nicht* Gegenstand dieses Auftrages, die DMPG zu vernichten. Als damaliger Geschäfts-Führer/GF von RB&P trägt Roland Berger für diesen Konkurs-Betrug die **Haupt-Verantwortung** – so, wie auch jeder andere Chef für die Missetaten seiner Untergebenen bzw. für ihn Tätigen einzustehen und zu haften hat.
- Um mit ihrem Konkurs-Begehren vom 16.12.1998 (siehe Anlage 4) beim KV/Konkurs-Verwalter durchzukommen, **haben** die Berger-Gesandten die o.e. **14,5 Mio. Mark gegenüber dem KV unterschlagen, um die DMPG** des Geschädigten Seibold **als konkursreif präsentieren zu können**.
 - ❑ Daraus ergibt sich der **Tatbestand** der **Untreue**.
 - ❑ Denn ohne die Unterschlagung dieser 14,5 Mio. Mark hätte die KV-Bilanz einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark ausweisen müssen (siehe Anlage 1/Seite 112).
 - ❑ Ein Unternehmen, das u.a. über einen Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark verfügt, aber ist das krasse Gegenteil von konkursreif.
- Folge: **Der Konkurs der DMPG hätte nie stattfinden dürfen**.
 - ❑ Der KV hätte *eigene* Ermittlungen anstellen und das Konkurs-Begehren sowie die Auffang-Gesellschaft DAN-FT *ablehnen* müssen.
 - ❑ Weil er dies nicht tat, ist der KV als **Mit-Täter der Bande** Weiß/Feldhahn/Graf anzusehen.
- Siehe auch **BGH-Urteil** vom 29.6.2016 – 2 StR 520/15 zum Beiseiteschaffen von Vermögens-Gegenständen.
- Auch hat der GmbH-GF eine **Vermögens-Betreuungs-Pflicht**.
 - Dieser Vermögens-Betreuungs-Pflicht **ist GF Graf nicht nachgekommen**.
 - Denn er hat durch *betrügerischen* DMPG-Konkurs deren Vermögen auf die Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT übertragen und zeitgleich dafür gesorgt, daß Seibold auf den DMPG-Schulden sitzenblieb, wodurch dieser *zahlungsunfähig* wurde.
 - **Graf** hat sich deshalb der **Untreue gemäß § 266 StGB** strafbar gemacht.

- Graf hat die zur *Zukunfts-Gestaltung* der DMPG von **Seibold** bereitgestellten **Bar-Investitionen (5,6 Mio. Mark***, siehe Anlage 12) auf die Auffang-Gesellschaft namens DAN-FT übertragen **und** diese schulden-frei gegründet, *ohne* Seibold daran zu beteiligen.
- Von den 5,6 Mio. Mark wurden auf Bitten von Graf am 7.12.1998 460.000 Mark *explizit zum Abwenden* eines Konkurses von Seibold bereitgestellt (siehe Anlage 28), doch nur 9 Tage später – am 16.12.1998, siehe Anlage 4 – hat Graf Konkurs-Antrag gestellt, *ohne* Seibold davon zu unterrichten.
- Von diesen 460.000 Mark hat GF Graf am 4.3.1999 160.000 Mark seinem eigenen Konto gutgeschrieben, obwohl er dazu nicht befugt war (siehe Anlage 29).
- **DMPG-Forderungen gegenüber Bauherren (1,17 Mio. Mark)** hat Graf an die DAN-FT statt an die DMPG begleichen lassen und somit gegenüber der DMPG **unterschlagen**.
- Und der KV hat diese Forderungen zum *Zerschlagungs-Wert* von lediglich 5.000 Mark in seine Bilanz gestellt, was einem Forderungs-Abschlag von ebenso *unüblichen* wie *unprofessionellen* 99,8 % entspricht, siehe WA-Antrag/Seite 7.

5. Konkurs-Verhinderungs-Pflicht statt Insolvenz-Antrags-Pflicht

- Der Geschäfts-Führer/GF einer GmbH ist verpflichtet, bei Vorliegen eines Insolvenz-Grundes - Zahlungs-Unfähigkeit, drohende Zahlungs-Unfähigkeit oder Überschuldung - Insolvenz- bzw Konkurs-Antrag zu stellen (Insolvenz-Antrags-Pflicht gemäß § 64 Abs. 1 GmbHG).
 - Diese **Konkurs-Gründe** lagen im Falle der DMPG *nicht* vor (siehe WA-Antrag/Seite 5);
 - deshalb greift § 17 InsO *nicht*.
- Ganz im Gegenteil:
 - Weil die DMPG-Pleite von GF Graf (im Auftrag von Weiß/RB&P) gegenüber dem KV nur **vorgetäuscht** wurde, muß der § 64 Abs. 1 GmbHG im Sinne eines *Umkehr-Schlusses* angewendet werden.
 - Denn GF Graf wurde die GmbH vom Eigentümer bzw. Alt-Gesellschafter Seibold treuhänderisch übergeben, um deren *Wohlergehen* zu dienen.
 - Graf aber tat das *Gegenteil*, indem er die florierende DMPG in den Konkurs trieb, und um dieses Ziel zu erreichen, *unterschlug* er gegenüber dem KV die bekannten 14,5 Mio. Mark.
 - Der zur Anwendung kommende **Umkehr-Schluß** bedeutet, daß hier **Konkurs-Verhinderungs-Pflicht** bestanden hatte und hat.

/5

* Die Differenz zu den darin ausgewiesenen 8,9 Mio. Mark waren von Seibold *verbürgte* Kredit-Mittel, für die er noch heute haftet.

- Denn es gehört zu den **Obliegenheiten** eines GmbH-GF, **alles für das Wohlergehen der ihm anvertrauten Firma zu tun.**
- Nicht aber, diese aus sachfremden Erwägungen zu vernichten, wie das im Falle der DMPG gegeben ist.
- Entsprechende **Versäumnisse** führen zur **persönlichen Haftung des GF** gegenüber Gläubigern und der GmbH.

6. Zerschlagungs- statt Fortführungs-Werte

- Hätte der KV eigene Ermittlungen angestellt, **hätte** er eine **Fortführungs-Prognose abgeben** und mit entsprechenden Fortführungs-Werten versehen **müssen**, doch genau das tat dieser nicht.
- Der KV **hatte demnach am Überleben der DMPG keinerlei Interesse.**
 - Er hat sich für den hervorragenden Ist-Zustand der DMPG nicht interessiert:
 - Auszuweisender Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark wie vor. Darin sind enthalten jene 2,5 Mio. Mark, die Seibold am 15.5.1997 der DMPG als *stille Reserve* zur Verfügung gestellt hatte (siehe Anlage 8).
 - Produktions-Auslastung von zwei Jahren (siehe Anlage 14).
 - Umsatz-Rendite von 17 % (siehe Anlage 16).
 - Vier solvente Investoren standen für eine sofortige Beteiligung an der DMPG bereit (siehe Anlagen 23 bis 26).
 - Er hat **deshalb in** seiner **Konkurs-Bilanz** vom 2.3.1999 (siehe Anlage 7) **nur Zerschlagungs-Werte** angesetzt.

7. Konkurs-Gründe wurden vom AG-DAN damals nicht untersucht

- Die Anordnung über Mitteilungen in Zivil-Sachen (MiZi) schreibt vor, daß die Staats-Anwaltschaft über *jedes Insolvenz-*Verfahren in Deutschland unterrichtet wird.
 - Es **wird** dann **von Amts wegen geprüft**, ob typische Insolvenz-Straftaten vorliegen.
 - Oft erstatten auch enttäuschte Gläubiger Straf-Anzeigen.
 - Davon erfährt der Schuldner in der Regel erst durch ein Vorladungsschreiben der Polizei.
- **Dieser Pflicht ist die StA-DAN nicht nachgekommen**, denn die Konkurs-Gründe wurden damals *nicht* untersucht (siehe auch Ziffer 2).
 - **Auch deshalb** der WA-Antrag vom 15.10.
 - **Die Konkurs-Gründe sind deshalb jetzt vom AG-DAN zu untersuchen.**
 - Das Beweis-Material dazu findet sich im WA-Antrag und dessen 44 Anlagen.

8. Firmen-Bestattung

- Darunter werden Maßnahmen verstanden, die den **Gläubigern** den **Zugriff auf das Unternehmen erschweren** oder die Geschäfts-Führung aus persönlicher Haftung befreien.
 - Typischerweise wird das **Unternehmen** per Notar-Vertrag **an** einen professionellen **Firmen-Bestatter verkauft** und ein **neuer Geschäfts-Führer** oder Vorstand **eingesetzt**, und zwar unter notarieller Haftungs-Freistellung der alten Geschäfts-Führung*.
 - **Anschließend wird** das Unternehmen (oftmals ins Ausland) verlegt, der **Geschäfts-Betrieb eingestellt** und die Geschäfts-Unterlagen vernichtet.
- Genau nach *diesem Drehbuch* der "**Firmen-Bestattung**" sind die von Berger gesandten Vernichtungs-Strategen vorgegangen (siehe WA-Antrag/Seite 3):
 - Sie haben sich - am 11.2.1998 mit zunächst 30 %/siehe Anlage 3 und 27.10.1998 mit 36,45 %/siehe Anlage 5 - unter Vorspiegelung *falscher* Tatsachen in die DMPG eingekauft im Sinne einer **feindlichen Übernahme**, um Seibold *ausbooten* zu können.
 - Sie haben durch Konkurs-Betrug das DMPG-Vermögen auf die DAN-FT verschoben.
 - Nach nur neun Monaten haben sie auch die DAN-FT in die Insolvenz geschickt und "den **Geschäfts-Betrieb eingestellt**" (siehe Anlage 17).
- **Diese** Vorgehensweise **diente Bergers Honorar-Interessen** gegenüber seiner Stamm-Klientel, den *konventionellen* Großen der deutschen Bau-Wirtschaft, deren schärfster Konkurrent auf diese Weise *geräuschlos entsorgt und vom Markt gefegt* wurde (siehe Anlage 1/Seiten 25-27).
- Die **Haftungs-Freistellung** entlastet *nicht* von den Folgen bereits begangener Pflicht-Verletzungen, bei bereits bestehender Insolvenz-Antrags-Pflicht *verschärft* sich die Haftung noch.
 - **Das gilt** deshalb **auch für** den *Umkehr-Schluß*, nämlich die **Insolvenz-Verhinderungs-Pflicht** (siehe Ziffer 5).
 - Nach MoMiG sind **entsprechende Notar-Verträge ungültig**, so daß auch der Eintrag im Handels-Register *unwirksam* wird.
 - In der Konsequenz haftet die ursprüngliche Geschäfts-Führung weiter, auch für alle *später* erfolgten Handlungen.
- Zum Notar-Vertrag mit DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn (siehe Anlage 5) ist zu sagen:
 - **Was genau** an jenem 27.10.1998 beim Notar **vereinbart wurde** - **als** DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** 36,45 % der DMPG-Anteile für nur 3 Mark erwarb und dadurch den Berger-Gesandten **KWG zur Kapital-Mehrheit** von 66,45 % an der DMPG **verhalf** -, **ist bis heute nicht bekannt**.

/7

* Diese **Funktion des Aufkäufers** übte DMPG-Anwalt Dr. **Feldhahn** (siehe Anlage 5) aus. Und zwar **im Rahmen der feindlichen Übernahme** der DMPG durch die Berger-Gesandten (siehe Anlage 3).

- Denn der **Notar verweigert** bis heute die **Herausgabe** der Notar-Urkunde (siehe Anlage 5).
- Auf Grund des vorliegenden Konkurs-Betruges – für den die *feindliche* Übernahme die *strategische Grund-Voraussetzung* war – ist seitens des **AG-DAN** zu **prüfen, ob** der **Notar-Vertrag** vom 27.10.1998 **ungültig** ist, **da er der DMPG-Vernichtung diene**, weil durch diesen Notar-Vertrag DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn für die Berger-Gesandten Weiß und Graf – mit denen er in Tat-Einheit als Mit-Täter handelte, siehe Ziffer 4 – die Kapital-Mehrheit an der DMPG (für nur drei Mark) beschaffte, um Seibold *endgültig ausbooten* zu können.
- **Deshalb** erging mit *separatem* Schreiben vom 1.12. entsprechendes **Rechts- bzw. Amts-hilfe-Ersuchen** ans AG-DAN.

9. Unrichtige Darstellung der Verhältnisse einer Kapital-Gesellschaft

- Rechts-Norm: **Bilanz-Delikt** gemäß § 331 HGB, § 400 AktG.
 - Die DMPG war eine Kapital-Gesellschaft (GmbH).
 - DMPG-GF Graf hat dem KV *falsche, weil unvollständige* Zahlen geliefert bzw. der KV hat diese *nicht* überprüft.
 - Dessen **Konkurs-Bilanz** (siehe Anlage 7) ist deshalb in ihren Kern-Aussagen **falsch** (siehe WA-Antrag/Seite 5).
- Bestraft wird, wer die Vermögens-, Finanz- und Ertrags-Lage eines Unternehmens falsch darstellt mit dem Ziel, bessere Verhältnisse vorzuspiegeln, als sie tatsächlich gegeben sind (**Bilanz-Fälschung**).
- Erneut haben wir es bei der **DMPG** mit dem **umgekehrten Fall** zu tun:
 - Die **Bilanz** wurde nicht **gefälscht, um das Unternehmen** besser, sondern um es **schlechter dastehen zu lassen**.
 - **Ziel** war nicht, die Pleite zu verschleiern - Konkurs-Betrug durch Konkurs-Verschleppung oder das Verschieben von Vermögens-Werten -, sondern den **Konkurs** durch Unterschlagen der tatsächlichen Verhältnisse zu **provozieren**, um ein *florierendes* Unternehmen in den Konkurs führen und dadurch vom Markt drängen zu können.
- **Vergleich** (den hat der Verfasser bei einem Klienten erlebt):
 - Ein **Journalist**, der dabei ist, einen Riesen-Skandal aufzudecken, **wird von angeheuerten Killern von der Straße gedrängt** und findet dabei den Tod – in der Hoffnung, daß das zu Ermitteln deshalb nie rauskommt.
 - So etwas nennt man *Auftrags-Mord*.
 - **Die angeheuerten Killer waren** im Falle der DMPG Dieter **Weiß** (Auftrag-Geber), Dr. Michael **Feldhahn** (juristische Regie) und GF Christoph **Graf** (ausführendes Organ).
 - **Nutznießler** waren Roland **Berger** und dessen Honorar-Interessen.

10. Straf-Verfolgungs-Verjährung gemäß §§ 78f. StGB

- Nach § 78 Abs. 1 StGB **schließt** die Verfolgungs-Verjährung die **Ahndung** der Straf-Tat **aus**.
 - Erfaßt werden hiervon die Verhängung von Strafen, Neben-Strafen (Fahr-Verbote) und Neben-Folgen (z.B. Verlust der Amts-Fähigkeit oder auch Berufs-Verbot).
 - Erfaßt werden darüber hinaus auch Maß-Regeln der Besserung und Sicherung (z.B. Unterbringung in Sicherungs-Verwahrung oder auch Entziehung der Fahr-Erlaubnis) und die Einziehung (zum Beispiel des Führer-scheins).
 - Die **Verjährung** ist **von Amts wegen**, d.h. ohne Zutun des Beschuldigten, in jeder Lage des Verfahrens zu beachten.
 - Grundsätzlich unterliegen alle Straf-Taten der **Verjährung**. Gemäß § 78 Abs. 2 StGB **gilt** dies jedoch **nicht für Mord**. Die Verjährung von Mord, auch bei Versuch und Teilnahme, ist daher ausgeschlossen.
- Die **Verjährungs-Fristen hängen von** der jeweiligen **Straf-Tat ab**. **Entscheidend** für die Länge der Verjährungs-Frist ist die **Höhe der angedrohten Strafe**.
 - Sie beträgt 30 Jahre bei einer angedrohten Freiheits-Strafe von lebenslanger Dauer;
 - 20 Jahre bei über 10 Jahren Freiheits-Strafe;
 - **10 Jahre bei 5 bis 10 Jahren Freiheits-Strafe;**
 - 5 Jahre bei 1 bis 5 Jahren Freiheits-Strafe und
 - 3 Jahre bei allen übrigen Taten.
- Wesentlich für die Bestimmung der Verjährungs-Fristen ist, daß **sich Schär-fungen oder Milderungen der Tat** genauso wie besonders schwere oder minder schwere Fälle **auf** die Berechnung der **Verjährung nicht auswirken**.
 - Die **Verjährung** beginnt zu laufen, **sobald** die **Tat beendet bzw. der** zu der Tat gehörende **Erfolg eingetreten ist** (§ 78a StPO).
 - **Frist**-Beginn ist dann der Tag, an dem der **Erfolg eingetreten** ist.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
 - Die Tat beendet hat bei der DMPG die Eröffnung des Konkurs-Verfahrens am **15.1.1999**, denn dadurch ist der Erfolg – Markt-Verdrängung durch Ausschaltung – eingetreten.
 - Durch jahrelange Verfahrens-Verschleppung (siehe Anlagen 60 bis 68 zur Straf-Anzeige gegen Berger vom 25.6.2014*) und den damit korrespondierenden *Fortsetzungs-Zusammenhang* aber entstand das **Dauer-Delikt**.
 - Dadurch, daß die Verjährung durch die div. Rechts-Akte seit dem 25.6. 2014 (Straf-Anzeige, Umgang der Justiz damit und div. Verfahren gegen die Justiz) *mehrfach unterbrochen* wurde, ist der Fall der DMPG **auch über 2017 hinaus nicht verjährt**.

/9

* Siehe www.skandaloesser-unternehmensberater.de, Navigations-Hilfe; Rubrik *Straf-Anzeige gegen Berger*; Rubrik *Tatsachen/Dokumentation/Themen-Bereich 14.02 bis 14.04*.

- Bei der **Mit-Täterschaft** beginnt die Verjährung erst zum Zeitpunkt der *letzten* Tat-Handlung eines der Mit-Täter.
- Bei der **Anstiftung** und der **Beihilfe** ist der **Frist-Beginn der Haupt-Tat** maßgeblich.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
 - **Anstifter** ist Roland Berger (damalige Geschäfts-Leitung von RB&P), sofern dieser den Befehl dazu gab. In jedem Fall aber **Dieter Weiß**, denn der hat GF Graf mit der Durchführung des Auftrags-Mordes betraut.
 - **Beihelfer** ist DMPG-Anwalt Dr. Michael **Feldhahn**, der das juristische Drehbuch - *feindliche* Übernahme und Gewinnen der Kapital-Mehrheit, um Seibold *ausbooten* zu können – schrieb, und zwar als *Erfolgs-Voraussetzung* (siehe Anlage 1/Seiten 25-27).
- Bei einem versuchten Straf-Tatbestand ist die *letzte* Handlung des Versuchs entscheidend.
- Unter bestimmten Bedingungen ruht jedoch die **Verjährung** (§ 78b StGB) oder wird **unterbrochen** (§ 78c StGB). Letzteres ist insbesondere dann der Fall, wenn
 - der Beschuldigte zum ersten Mal vernommen wird;
 - öffentliche Klage erhoben wird oder
 - das Haupt-Verfahren eröffnet wird.
- **Auf die DMPG bezogen bedeutet dies:**
 - Der **erste Zivil-Prozeß begann** mit dem Schriftsatz des Berger-Anwalts Obermeyer vom **14.5.2002** (siehe Anlage 41) ans LG-M.
 - Der *letzte* Rechts-Akt der damaligen Verfahrens-Kette ist die BVG-Klage von Seibold-Anwalt Baumann vom 11.9.2007 (siehe neu hinzukommende Anlage 45).
 - Die 10jährige Verjährungs-Frist begann also am 11.9.2007 zu laufen.
 - **Verjährung** wäre somit **regulär** am **11.9.2017** eingetreten.
 - Sie ist jedoch **durch** die **div. Rechts-Akte** seit dem 25.6.2014 (siehe Straf-Anzeige gegen Justiz auf der Homepage) mehrfach **unterbrochen** worden, so daß der Fall auch über 2017 hinaus **nicht verjährt** ist.
 - Das bedeutet: Die von **Berger, Weiß, Graf, Feldhahn und dem KV** begangenen **Straf-Taten** sind **nicht verjährt**.

11. Betrugs-Definition gemäß StGB

- § 263 Abs. 1 StGB enthält die straf-rechtliche Definition des Betruges.
- Nach § 263 StGB macht sich strafbar:
 - "Wer in der **Absicht**, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögens-Vorteil zu verschaffen, das **Vermögen eines anderen** dadurch **beschädigt**, daß er **durch Vorspiegelung falscher**

- oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer **Tatsachen** einen Irrtum erregt oder unterhält."
- **Dies ist im Falle der DMPG gegeben.**
 - Denn deren Konkurs konnte nur stattfinden auf Basis der Vorspiegelung *falscher* Tatsachen, nämlich der durch Unterschlagung der o.e. 14,5 Mio. gegenüber dem KV, **daß die DMPG überschuldet und somit pleite sei.**
 - Durch den DMPG-Konkurs ist bei **Seibold** der **Verlust seines gesamten Vermögens** eingetreten.
 - **Unmittelbar** durch den DMPG-Konkurs.
 - Und **mittelbar durch die Konkurs-Folge** namens **E.V.** Denn weil das Feldhahn-Drehbuch vorsah, Seibold nicht nur alles Vermögen zu rauben, sondern darüber hinaus die DMPG-Schulden i.H.v. 5,5 Mio. Mark bei Seibold zu *belassen* (siehe Anlage 1/Seite 112), wurde dieser zahlungsunfähig und kreditunwürdig. Denn mangels Liquidität konnte er keine neue Existenz mehr aufbauen.
 - Weiterer Folge-Schaden ist der Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit seit 1999, weil Seibold durch die E.V. bis aufs Existenz-Minimum heruntergepfändet wird und dies nur eine **wirtschaftliche Kümmer-Existenz** zuläßt.
- Der Betrug gegenüber Seibold wurde in Anlage 1/Kap. 02 und 03 dezidiert **nachgewiesen** und im übrigen **konkret in Zahlen** ausgedrückt (siehe Anlage 1/Seiten 68 und 112 sowie im WA-Antrag/Seite 13).

12. Objektive Voraussetzungen des Betruges gemäß § 263 StGB

- Bei § 263 StGB handelt es sich um ein **Vorsatz-Delikt.**
 - Bestraft kann nur werden, wer *vorsätzlich* in Bezug auf den objektiven Tatbestand handelt.
 - **Man muß** wissen und **wollen, daß** auf Grund einer Täuschung, die zu einer irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung geführt hat, **ein Schaden entsteht.**
 - Über diese Anforderungen hinaus muß die **Absicht der rechtswidrigen, stoffgleichen Bereicherung** bestehen.
- **Bezogen auf die DMPG bedeutet dies:**
 - Der **Tat-Hergang** des Konkurs-Betruges wurde in Anlage 1/Kap. 02 und 03 dezidiert **nachgewiesen.**
 - **Darüber hinaus** wurde in Anlage 1/Kap. 04 die **Verantwortlichkeit von Berger** ebenso dezidiert **nachgewiesen.** Dazu ist insbesondere zu verweisen auf:
 - Insgesamt **24 eingesetzte Mittel** (siehe Anlage 1/Seiten 44 bis 46).
 - **Doppeltes Spiel** der Berger-Gesandten zwischen Juli 1998 und Januar 1999 (siehe Anlage 1/Seiten 30 und 32 sowie 47 bis 51).

- Insgesamt **6 grobe Pflicht-Verletzungen** von **GF Graf** (siehe Anlage 1/Seiten 29, 30 und 33), der den Auftrags-Mord auf Geheiß seines Mentors Weiß durchführte.

13. Gemäß Rechtsprechung müssen dazu vorliegen: Täuschung über Tatsachen, Irrtum beim Betrug, Vermögens-Verfügung und eingetretener Schaden.

- **Täuschung über Tatsachen**, und zwar in *objektiver* Hinsicht:
 - Unter einer Tatsache versteht man alle gegenwärtigen oder vergangenen Verhältnisse, Zustände oder Geschehnisse, die **dem Beweis zugänglich** sind.
 - Wenn bei einem **Auto-Kauf** der Verkäufer mitteilt, daß der Wagen **unfallfrei** sei, dann handelt es sich bei dieser Aussage um einen **überprüfbaren Zustand einer Sache** – und zudem um eine **zugesicherte** Eigenschaft des konkreten Gegenstandes, hier eines Automobils.
 - Wer zum Beispiel im Rahmen des Erlangens von Bafög *falsch* angibt, *kein* Vermögen oder Einkommen zu haben, *täuscht* über seine wirtschaftlichen Verhältnisse.
- Grundsätzlich kann man über **zukünftige Umstände** nicht täuschen, soweit die zukünftigen Umstände nicht **bereits gegenwärtig eine Wahrscheinlichkeits-Aussage enthalten**.
 - *Genau das* ist im Falle des DMPG-Konkurses gegeben.
 - Und zwar **durch das** zuvor erwähnte **doppelte Spiel** der Berger-Gesandten:
 - Noch *bis* zum **30.1.1999** behauptete man gegenüber Seibold, an der Zukunfts-Gestaltung der DMPG – die ja durch das Info-Memorandum von Berger-Manager Ströbele als *exzellent* zertifiziert worden war (siehe Anlage 13) – zu arbeiten (siehe auch WA-Antrag/Seiten 17 und 18/Ziffer 2.32).
 - Doch schon *vor* den **22.7.1998** hatte GF Graf mit den KV Kontakt (siehe Anlage 37).
 - Durch dieses, in *Täuschungs-Absicht* betriebene, doppelte Spiel ist das Betrugs-Merkmal der "bereits gegenwärtig enthaltenen Wahrscheinlichkeits-Aussage" gegeben.
 - Die **Konkurs-Vorbereitungen** begannen bereits *vor* dem **22.7.1998**.
 - Sie führten über den Konkurs-Antrag vom 16.12.1998 (siehe Anlage 4) zum angestrebten **Erfolg**, nämlich in Form der Konkurs-Eröffnung vom **15.1.1999** (siehe Anlage 9), weil dadurch – wie von RB&P gewünscht – die DMPG vom Markt *verschwand*.
 - Der Erfolg des 15.1.1999 trat somit schon zwei Wochen *vor* jenem 30.1.1999 ein, bis zu dem die Vernichtungs-Strategen gegenüber Seibold *behaupteten*, mit der Zukunfts-Gestaltung der DMPG befaßt zu sein.
 - An dieser **zynischen Täuschungs-Strategie** wird die *Verwerflichkeit* der Tat besonders deutlich.

- Weil u.a. das **Beweis-Mittel des 22.7.1998** (siehe Anlage 37) bis zu den Recherchen des Verfassers bei Gericht vom **Mai 2017 unbekannt** war, konnten der Konkurs-Betrug juristisch vorher nicht nachgewiesen und **deshalb** der **Antrag auf Wieder-Aufnahme** des Konkurs-Verfahrens **nicht früher** gestellt werden.
- **Irrtum beim Betrug**
 - **Durch die Täuschungs-Handlung** muß ein **Irrtum** erregt oder unterhalten werden, wobei unter einem Irrtum jeder **Widerspruch zwischen der Vorstellung des Getäuschten und der Wirklichkeit** verstanden wird.
 - Für einen Irrtum ist erforderlich, daß sich der *Getäuschte* eine *konkrete* Vorstellung gemacht hat.
 - Diese **Fehl-Vorstellung muß auf der Täuschungs-Handlung beruhen.**
 - Auch **dieses** Tatbestands-Merkmal **ist** im Falle des DMPG-Konkurses **gegeben:**
 - **Mit dem Info-Memorandum** von Ströbele (siehe Anlage 13), wonach es sich bei der Präzisions- und System-Technik der DMPG um das ökologische Bau-System des 21. Jahrhunderts mit *exzellenten Markt-Chancen auf Grund weltweiter Einzigartigkeit* handelt, **waren für Seibold klare Zukunfts-Erwartungen verbunden, die von Weiß genährt** wurden: Am 19.3.1997 (siehe Anlage 43), ferner am 15.5.1997 (siehe Anlage 19).
 - **Nur deshalb** erteilte Seibold RB&P am 3.8.1997 (siehe Anlage 27) **folgenden Auftrag:**
 - Weltweite Vermarktung;
 - Beschaffen von Kapital durch Langfrist-Finanzierung;
 - Beschaffen von Investoren;
 - zwei Jahre später **Gang an die Börse.**
 - Die DMPG aber ist **statt** an die **Börse** in den **Konkurs** geführt worden (siehe Anlage 1/Seiten 25-27, 44-46 und 47-51). M.a.W.: **Seibold wurde systematisch hinters Licht geführt.**
- **Vermögens-Verfügung beim Betrug**
 - Ohne daß sich diese Voraussetzung im Gesetz wiederfindet, ist anerkannt, daß bei einem Betrug der *Getäuschte* eine **Verfügung über eigenes oder fremdes Vermögen vornehmen muß.**
 - Eine Verfügung ist jede Handlung, die sich unmittelbar **vermögensmindernd** auswirkt.
 - Vermögens-Verfügungen sind in Form aktiven Tuns oder aber auch durch Unterlassen möglich.
 - **Auch dieses** Tatbestands-Merkmal **ist** im Falle des DMPG-Konkurses **gegeben:**

- **Weiß hatte behauptet**, daß sich die **Beteiligung von Berger-Leuten** auf die geschäftliche Entwicklung der DMPG sowie deren späteren Börsen-Kurs **nachhaltig positiv** auswirken werde, weshalb Seibold – trotz klarer Bedenken – der **KWG-Beteiligung** (Kall*, Weiß und Graf) am 11.2.1998 zustimmte (siehe Anlage 3).
 - Dadurch hat Seibold – *irrtümlich* – jene Verfügung vorgenommen, die **zum Untergang** der DMPG **geführt hat**. Denn die KWG-Beteiligung diene den Berger-Gesandten als *strategische* Grund-Voraussetzung, um – im Wege der *feindlichen* Übernahme – Seibold *ausbooten* und die DMPG statt an die Börse in den Konkurs führen zu können**.
- **Schaden beim Betrug**
 - **Auf Grund** der **Vermögens-Verfügung** muß ein **Schaden entstanden sein**.
 - Zur **Berechnung** eines Schadens ist der **Wert** des **Vermögens** vor und nach der irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung zu **vergleichen**.
 - Ergibt sich bei diesem Vergleich ein **negativer Saldo**, liegt ein **Schaden** vor.
 - **Dieser** Negativ-Saldo **ist** tatsächlich **gegeben**:
 - Der **Schaden** beläuft sich auf **192 Mio. Mark** bzw. **96 Mio. Euro**.
 - Siehe WA-Antrag/Seite 13 sowie Ziffer 16.

14. Strafmaß im Falle des Betruges gemäß § 263 StGB

- Die Strafe für einen einfachen Betrug ist dem § 263 Abs. 1 StGB zu entnehmen.
 - Das Gesetz sieht als Strafmaß Freiheits-Strafe von bis zu fünf Jahren oder Geld-Strafe vor.
 - Eine Verurteilung wegen Betruges führt zu einem Eintrag in das Bundes-Zentral-Register und wird regelmäßig in ein Führungs-Zeugnis aufgenommen.
- In Bezug auf den **DMPG-Konkurs** bedeutet dies:
 - Beides kommt *nicht* in Betracht.
 - Denn es handelt sich um **schweren Betrug** (siehe Ziffer 15).

15. Schwerer Betrug gemäß § 263 StGB: Betrug in besonders schwerem Fall

- **Schwerer** Betrug liegt nach § 263 Abs. 3 StGB vor, wenn man
 - **gewerbsmäßig** oder als Mitglied einer **Bande** handelt, die sich zur fortgesetzten Begehung von Urkunden-Fälschung oder Betrug **verbunden** hat
 - oder einen **Vermögens-Verlust großen Ausmaßes** herbeiführt oder in der Absicht handelt, durch die fortgesetzte Begehung von Betrugs-Taten eine **große Zahl von Menschen** in die **Gefahr des Verlustes** von Vermögens-Werten zu bringen

/14

* Kall war für den Börsengang zuständig, der jedoch nie stattgefunden hat, weshalb der Name Kall nie weiter auftaucht.

** Siehe Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 1 zur Straf-Anzeige gegen Berger vom 25.6.2014.

- oder eine **andere Person** in **wirtschaftliche Not** bringt
- oder seine Befugnisse oder seine **Stellung** als Amtsträger **mißbraucht**
- oder einen **Versicherungs-Fall vortäuscht**, nachdem er oder ein anderer zu diesem Zweck eine Sache von bedeutendem Wert in Brand gesetzt oder durch eine Brandlegung ganz oder teilweise zerstört oder ein **Schiff zum Sinken** oder Stranden **gebracht** hat.
- Im Falle eines **schweren Betruges** **erhöht** sich das **Strafmaß deutlich**.
 - Das Gesetz sieht als Strafe nur noch **Freiheits-Strafe** von sechs Monaten **bis zu zehn Jahren** vor.
 - Eine Geld-Strafe ist regelmäßig *nicht* mehr möglich.
- Beim **DMPG-Konkurs** sind die Merkmale des **schweren Betrugs** erfüllt:
 - **Gewerbsmäßiges, bandenmäßig organisiertes**, weil von *mehreren* Personen – Weiß, Feldhahn, Graf und KV - bestimmtes **Handeln**
 - mit dem Ziel, dem Betrogenen (Seibold) den **Total-Verlust** seines **Vermögens** zuzufügen
 - und diesen dadurch in große, **wirtschaftliche Not** zu bringen.

16. Schadens-Ersatz gemäß § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB

- Neben der straf-rechtlichen Sanktion macht man sich gegenüber dem Geschädigten zivil-rechtlich gemäß § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB **aus unerlaubter Handlung schadensersatzpflichtig**.
- Im Falle des DMPG-Konkurses setzt sich der Schaden-Ersatz aus **3 Positionen** zusammen (siehe [Seite 119](#)):
 1. **Total-Verlust** des Seibold-Vermögens;
 2. **entgangener Gewinn** für 18 Jahre (1999-2017) und
 3. Aufwendungen für die **Rück-Abwicklung** durch Wieder-Belebung der durch den Konkurs untergegangenen DMPG. Denn deren *Alleinstellungs-Merkmal* der bautechnischen Einzigartigkeit ist *noch immer* gegeben.
- **Außer Ansatz** bleiben dabei, weil wertmäßig nicht zu beziffern:
 - Seibold entgangene **Einnahmen aus Lizenz-Vergaben** im In- und Ausland
 - sowie der Seibold ebenfalls entgangene **Börsen-Gewinn**.
 - Diese beiden Positionen machen allerdings einen *erheblichen* Teil des Seibold *insgesamt* durch Konkurs-Betrug zugefügten Schadens aus.

17. Dauer der Verjährung bei Betrug

- Die **Verjährungs-Frist** (Verfolgungs-Verjährung) bestimmt sich **nach** dem vom Gesetz angedrohten Strafmaß gemäß § 78 StGB.
 - Maßgeblich ist die angedrohte **Höchst-Strafe**.

- Bei Taten mit einem Strafmaß von bis zu fünf Jahren sieht das Gesetz gemäß § 78 Abs. 3 Nr. 4 StGB eine Verjährungs-Frist im Sinne der Verfolgungs-Verjährung von fünf Jahren vor.
- Im Falle der **DMPG-Vernichtung** handelt es sich jedoch (siehe Ziffer 15) um **schweren Betrug**, für den das **Straßmaß** bei fünf **bis zehn Jahren** liegt.
 - Die Frist für die Verfolgungs-Verjährung beträgt deshalb zehn Jahre.
 - Die Verjährung aber ist durch das **Dauer-Delikt** (siehe Ziffer 10) auch über 2017 hinaus nicht gegeben, der **Fall von 1998** also **nicht verjährt**.

18. Maßgeblich für den *Beginn* der Verjährungs-Frist aber ist

- Ausschlaggebend ist nicht alleine die Tat-Handlung, beim Betrug demnach die Täuschung.
 - Vielmehr beginnt die Frist erst **mit der Beendigung der Tat** bzw. mit **Eintritt des Erfolges**.
 - Wenn z.B. bei einem Bafög-Betrug falsche Angaben zu den wirtschaftlichen Verhältnissen gemacht werden und auf Grund dieser falschen Angaben monatliche Zahlungen geleistet werden, so beginnt die Verjährungs-Frist erst *nach* Zahlung des *letzten* monatlichen Betrages.
- **Auf den Fall des DMPG-Konkurses bezogen bedeutet dies:**
 - Zwar ist die Tat durch den Eintritt ihres Erfolges – der Eröffnung des Konkurs-Verfahrens – am 15.1.1999 beendet worden (siehe Anlage 9).
 - In Folge des Fortsetzungs-Zusammenhangs (siehe Ziffer 10) aber ist die Tat erst mit dem *letzten, damaligen* Rechtszug am 11.9.2007 (siehe Anlage 45-neu) *vollendet* worden, woraus das **Dauer-Delikt** resultiert.
 - Die 10jährige Verjährungs-Frist endete demnach am 11.9.2017.
 - Durch mehrfache *Unterbrechung* der Verjährungs-Frist seit dem 25.6.2014 (siehe Straf-Anzeige gegen Berger und gegen Justiz) aber ist der Konkurs-Fall DMPG **auch über 2017 hinaus nicht verjährt**.

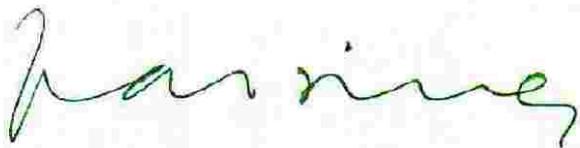
Aus alledem folgt, daß dem **Antrag auf Wieder-Aufnahme** des DMPG-Konkurses von 1998 **stattzugeben und die Rück-Abwicklung anzuordnen ist**, weil dieser Konkurs nie hätte stattfinden dürfen.

Als Nicht-Jurist waren und sind dem Geschädigten Seibold all die in diesem Kapitel aufgezeigten Zusammenhänge nicht geläufig.

- Indes waren diese geläufig seinen ab 2002 für ihn tätigen Strafrechts-Anwälten Bauer und Baumann.
 - Es wäre deshalb die selbstverständliche Pflicht der Seibold-Anwälte gewesen, den Konkurs – dessen Hintergründe sowie daß und warum dieser nie hätte stattfinden dürfen – bereits 2002 zu untersuchen und – als Resultat dieser Nachforschungen – den Antrag auf Wieder-Aufnahme schon damals zu stellen.

- Daß dies unterblieb, ist der Tatsache geschuldet, daß die Seibold-Anwälte von Roland Berger/RB&P *zum Parteien-Verrat angestiftet* wurden, um nicht Seibold-, sondern Berger-Interessen zu vertreten.
- Dazu wird verwiesen auf die sog., bezüglich deren Inhalt geheimgehaltenen "Einigungs-Gespräche", die Berger-Anwalt Obermeyer mit den Seibold-Anwälten geführt hat (siehe [Anlage 15/Resümee/Komplott/Teil 3 zur Straf-Anzeige gegen Berger](#)).
- Auch dieser **Parteien-Verrat** ist *zentraler* Bestandteil der für Roland Berger/RB&P tätigen Vernichtungs-Strategen und deren **Abwehr-Strategie**.
 - Denn der Parteien-Verrat diene dazu, *unter allen Umständen* zu erreichen, daß Roland Berger straffrei davonkommt und auch keinen Schaden-Ersatz zu leisten hat.
 - Dazu gehört z.B. die Tatsache, daß der von Dieter Weiß/RB&P 1998 eingesetzte, neue **DMPG-Anwalt** Dr. Michael **Feldhahn** nach dem Konkurs **die Seiten gewechselt** und in den Münchner Zivil-Prozessen aktiv Berger-Interessen vertreten **hat** (siehe [Anlage 46-neu](#)).
 - Auch dies ist Parteien-Verrat gegenüber Seibold, denn Dr. Feldhahn hat Seibold ab 1998 in allen Belangen der DMPG eingehend beraten. Der Mann also, der – zusammen mit Weiß und GF Graf – hinter Seibolds Rücken die Vernichtung von Seibolds Firma betrieben hat.
 - Daß und warum **Roland Berger** als damaliger Chef seiner Unternehmens-Beratung **gleichwohl** für den in seinem Namen und Interesse vorsätzlich herbeigeführten DMPG-Konkurs nebst aller daraus erwachsenen Folgen für Seibold einzustehen und **zu haften hat**, wurde in [Gutachten-Kap. 04](#) eingehend dargelegt.
- Berger hat demnach sein Komplott gegen Seibold und dessen DMPG auch *nach* dem Konkurs fortgeführt.
 - Deshalb muß man davon sprechen, daß **Bergers Geschäfts-Modell** aus **Tricksen und Täuschen** besteht, und davon handelt [Gutachten-Kap. 05](#).
 - Bilden Sie sich bitte auch diesbezüglich Ihr eigenes Urteil.

Mit freundlichen Grüßen



3 Anlagen:

Anlage 45-neu

Anlage 46-neu

Anlage 0 (Anlagen-Verzeichnis, um Anlagen 45 und 46 ergänzt)

cc: 1. KH Seibold
2. RA Tappe